Dienstag, 20. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9230. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. P. . s pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eug. n Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 20. Juli. Der italienische Gesandte in Stuttgart, Graf Rati-Oppizzoni, ist zum Gesandten am Bayrischen Hofe ernannt und bleibt dabei in Stuttgart beglaubigt, wird jedoch in München seinen Wohnsitz nehmen.

Stadtamhof (Vorstadt von Regensburg), 20. Juli. Die gestrige ultramontane Wahlmänner-Versammlung gab die Candidatur Dr. Sigl's auf und stellte dafür Bezirksgerichts-Assessor Walter (Amberg) auf.

Versailles, 20. Juli. Die Commission zur Prüfung des Vertagungsantrages wird heute die Minister Buffet und Dufaure hören, um von ihnen zu erfahren, welche Gesetze nothwendig vor der Vertagung berathen werden müssen. Die National-Versammlung nahm gestern das Gesetz über die Erhöhung der Lehrergehälter an und begann die Budgetberathung, wobei mehrere Artikel des Etats angenommen wurden.

Madrid, 19. Juli. Regierungsnachrichten zufolge überraschte General Martinez Campos heute Nachmittags die Carlisten bei Pont de Bar, machte mehrere Gefangene, darunter den Adjutanten Dorregaray's, und nahm ihnen zwei Kanonen, viele Munition und Kriegsmaterial ab.

Constantinopel, 19. Juli. Die „Agence Havas" wie auch „Reuter's Bureau" melden: Die Regierung befahl dem Gouverneur von Bosnien, unverzüglich Truppen gegen die Insurgenten in der Herzegowina zu senden. Die österreichische Regierung schob die Truppen gegen die Grenze bei den Orten Gaba und Trebinje vor, welche der Insurrection zunächst gelegen sind.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bad Gastein, 19. Juli. Der Kaiser hat die Kur begonnen und bereits 2 Bäder genommen. Gestern unternahm derselbe eine Promenade auf dem Kaiserweg nach dem Köthschachthal. Das Befinden des Kaisers ist vortrefflich.

Rom, 19. Juli. Der Bischof von Ischia, welcher ungesetzlicher Weise den bischöflichen Palast bewohnt, ist aufgefordert worden, denselben zu verlassen.

London, 19. Juli. Das gestrige Protestmeeting im Hydepark war wenig bedeutend. Verschiedene Arbeiterclubs desavouirten bereits förmlich die Proteste ihrer angeblichen Vertreter.

Danzig, den 20. Juli.

Wir haben es bisher absichtlich unterlassen, aus den Worten, welche der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr Dr. Friedenthal, in unserer Provinz und speciell an unserem Orte gesprochen, Schlußfolgerungen auf seine Stellung zu den unter den Landwirthen bestehenden politisch wirthschaftlichen Parteiungen zu ziehen. Jeder, der den Herrn Minister gehört oder der seine Worte gelesen hat, kann wohl über seine Stellung zu den Agrariern nicht im Zweifel sein, auch wenn er sie aus seinen bisherigen Kundgebungen nicht kennen sollte. Der Königsberger Correspondent der „Dtsch. Ldsztg." hat aber das erstaunliche Kunststück fertig gebracht, Dr. Friedenthal zu einem unzweifelhaften Agrarpolitiker zu stempeln. Freilich muß auch er die Worte des Ministers registriren, „einen Gegensatz zwischen Land und Stadt könne er nicht anerkennen und er habe sich besonders darüber gefreut, daß in dieser Provinz die Bewohner von Stadt und Land so einträchtig neben einander strebten und wirkten. Das werde hoffentlich immer so bleiben." Da läßt sich schlechterdings kein Capital herausschlagen, aber er versucht dies aus den gleich darauf folgenden Worten: „Er werde es sich angelegen sein lassen, die Landwirthe Westpreußens in ihren Bestrebungen mit allen seinen Kräften zu fördern; er könne aber den Landwirthen nicht die Arbeit abnehmen, sondern sie selbst müßten sie auf ihre Schultern nehmen, er könne ihnen nur die Hindernisse wegräumen, welche sich ihrer Arbeit entgegenstellen." Man sollte glauben, auch diese Worte seien nicht zu dem gewünschten Zwecke auszubeuten, Herr Hagedorn aber bekommt dies doch fertig. Seht ihr, sagt er, er hat uns ja versprochen, die „Hindernisse" wegzuräumen, unsere „Hindernisse" sind ja aber eben die Städter, er hat uns darum versprochen, uns gegen dieselben zu helfen. Wörtlich drückt er dies so aus: „Die Agrarpolitiker wünschen eben gerade Das, was der Herr Landwirthschaftsminister so entschieden betont hat „Wegräumung der Hindernisse des Betriebes des Landbaues" und es ist erfreulich, den Hrn. Dr. Friedenthal sich als einen so firmen Agrarer von dieser Seite geben zu sehen."

Auch die vorhergehenden Worte, welche Dr. Friedenthal über Stadt und Land aussprach, weiß der pfiffige Correspondent in ihr Gegentheil zu verdrehen. Er sagt: „In socialer, gewerblicher, communaler und in anderer Hinsicht leugnet jetzt Niemand mehr den Gegensatz von Stadt und Land". Der Mann hat in vielen Beziehungen Recht; so werden z. B. auf den Märktplätzen der Städte nicht Kartoffeln gebaut, und man könnte noch hundert andere Dinge nennen, hinsichtlich welcher Land und Stadt im Interesse Beider „im Gegensatze" sind, weil sie die wirthschaftliche Arbeit nach gewissen natürlichen Grundsätzen unter einander getheilt haben. Wenn aber der Minister gesagt hat, „daß er einen Gegensatz zwischen Land und Stadt nicht anerkennen könne", so habe er, erzählt uns Herr Hagedorn, damit nur gemeint, „vom staatsmännischen und staatspolitischen Standpunkte solle allerdings kein solcher Gegensatz prinzipiell gepflegt werden, wie es bisher geschehen ist, und das war wohl der Sinn jener Worte, für welche man dem Herrn Minister dankbarer sein sollte. Im Staate soll jener Gegensatz nicht sein, das ist ganz agrarpolitisch gedacht."

Wir sind dazu verurtheilt, täglich die „Germania" und ähnliche Organe zu lesen, wir sind also eine Unmögliches zu Stande bringende, vor Nichts zurückschreckende Sophistik gewöhnt; aber die Kunstfertigkeit dieses Agrarpolitikers geht doch über Alles, was wir bisher in diesem Genre kennen gelernt haben. Der Herr Correspondent ist viel zu schlau, als daß er selbst an seine Deutungen glauben könnte. Niendorf selbst kennt auch die Richtung des landwirthschaftlichen Ministers nur zu gut; er hat ihn bisher zwar noch nicht offen getadelt, aber noch weniger gelobt, am lehrreichsten war aber, was er verschwieg. Wenn schließlich jener Herr Correspondent höhnisch sagt, der Centralverein Westpreußischer Landwirthe habe das Fest zu Ehren des Ministers, „ganz zeitgemäß", im Concertsaale des Franziskanerklosters gefeiert, so haben die westpreußischen Landwirthe dadurch eben mehr Geschmack bewiesen, als der Angreifer zu besitzen scheint.

Im vorigen Jahre wurde mehr Getreide nach Deutschland importirt, als von hier aus exportirt wurde. Die „Schl. Z." hatte daraus geschlossen, „daß die deutsche Getreide-Erzeugung nicht mehr zur Deckung unseres eigenen Bedarfs ausreicht, infolge der durch Entwaldung unserer östlichen Landestheile ungünstiger gewordenen klimatischen Verhältnisse, sowie des Mangels an ländlichen Arbeitern und der gesunkenen Arbeitskraft derselben." Ein Leser aus landwirthschaftlichen Kreisen schreibt jenem Blatte als Entgegnung: „Wenn das wahr wäre, so müßte der Werth des ländlichen Grundbesitzes in Deutschland sinken. Dies ist aber nicht der Fall, denn die Preise für denselben sind immer noch im Steigen. Denn trotz aufeinanderfolgender ungünstiger Getreidejahre ist der Reinertrag der intensiv mit hinreichendem Betriebs-Capital betriebenen Landwirthschaften in Deutschland nicht geringer, sondern ein größerer geworden. Die deutsche Landwirthschaft producirt heut zu Tage nicht mehr vorzugsweise Cerealien; statt diese — Weizen und Roggen — anzubauen, hat sie sich anderen lohnenderen Productionen zugewandt, der Erzeugung von Milch, Butter, Fleisch, sowie der landwirthschaftlichen Industrie, der Erzeugung von Spiritus und Zucker. Zählt man die Werthe aller dieser landwirthschaftlichen Producte zusammen und vergleicht sie mit denen, welche früher die mehr erzeugten Cerealien repräsentirten, so dürfte sich für die heutige deutsche Landwirthschaft ein bedeutendes Plus gegen früher ergeben. Diese darf somit nicht dafür verantwortlich gemacht werden, wenn infolge des im Inlande, namentlich in den großen Städten beträchtlich gestiegenen Consums nicht so viel von ihren Erzeugnissen zur Ausfuhr übrig bleibt, um dadurch die Handels-Bilanz günstiger zu gestalten".

Aus Fulda schreibt man der Wiener „Presse", daß der Bisthumsverweser Hahne die Erklärung abgegeben hat, mit dem Augenblicke, in welchem der derzeitige Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, v. Bodelschwingh, in den Ruhestand tritt, seine Würde als Bisthumsverweser niederlegen zu wollen. „Diese genaue Präcisirung des Zeitpunkts — heißt es in der Correspondenz —, zu welchem Hahne die „schwere Last" eines Vice-Bischofs von seinen Schultern zu schütteln gedenkt, beweist zur Evidenz, daß derselbe nicht etwa ohne Rücksicht auf die jeweiligen kirchenpolitischen Verhältnisse und lediglich persönlicher Verhältnisse halber bei der römischen Curie seine Demission einreichen will, sondern daß das Verbleiben des Herrn v. Bodelschwingh für sein Ausharren auf dem ihm seit dem letzten Frühjahre übertragenen Posten eine conditio sine qua non geworden ist. Aus diesen Umständen geht zur Evidenz hervor, daß die frühere Mittheilung von dem Bestehen eines persönlichen Abkommens zwischen den genannten beiden Herren, das auf dem gegenseitigen „Noli me tangere" basirt, durchaus correct wahr und absolut richtig bleibt. Eigentlich kann man es unserm friedliebenden Bisthumsverweser, der bei den früheren Protesten des preußischen Episkopats gar nicht mitgewirkt hat, in keiner Weise verargen, daß er gegebenenfalls auf die zweifelhafte Ehre verzichtet und als Bisthumsverweser liquidirt. Wohl weiß derselbe, daß mit dem Personenwechsel in der Provinzialhauptstadt Kassel nothwendig auch ein Systemwechsel verbunden ist und daß dann zweifellos — neue Besen kehren gut! — die Wellen des Culturkampfes auch über sein Haupt hinweggehen werden. Hahne hat nicht gerade Unrecht, daß er Diejenigen die Suppe aufessen läßt, welche sie eingebrockt haben, und daß er den hiesigen Hetzern die Märtyrerkrone nicht mehr länger vorenthalten will. Hahne's eventueller Nachfolger wird nämlich jedenfalls ein jesuitisch gesinnter Capitular sein, da der liberal denkende Dr. Malkmus wegen seiner andauernden Krankheit schwerlich annehmen dürfte."

Fürst Hohenlohe hatte aus Paris an den Reichstagsabgeordneten Völk einen Brief geschrieben, in welchem er darauf hinwies, daß die Franzosen große Hoffnungen auf einen Sieg der Ultramontanen bei den bayerischen Wahlen setzten. Jener Brief wurde in der „K. Z." veröffentlicht und Prof. Marquardsen verrieth bei einer Münchener Wählerversammlung, wer der Schreiber des Briefes sei. Am Sonnabend hatte nun Fürst Hohenlohe eine Unterredung mit Buffet, der in Abwesenheit des Herzogs von Decazes das Auswärtge Amt versieht. Die Franzosen wollen wissen, Buffet habe dem Fürsten ordentlich die Leviten gelesen, und Hohenlohe sei darüber sehr verschnupft. Zugleich bespricht der officiöse Moniteur die bayerischen Wahlen in einem Artikel, welcher in Paris Aufsehen macht. In demselben heißt es: „Wir Franzosen sehen den bayerischen Wahlen mit größerer Gelassenheit zu als Fürst Hohenlohe es glaubt. Wir möchten aber wissen, ob ein Botschafter in seiner Stelle bleibt, wenn er die angeblichen Gesinnungen des Landes, bei dem er beglaubigt ist, betont, um die Wähler des seinigen zu beeinflussen, und ob Herr Gontaut-Biron in Berlin keine Empfindlichkeit hervorrufen würde, wenn er an seine Freunde in Frankreich schriebe, daß man Katholiken wählen müsse, um die Action Preußens abzuschwächen. Diese Frage stellen wir akademischer Weise, ohne verkennen zu wollen, daß die Haltung des Fürsten Hohenlohe als Botschafter Deutschlands im Allgemeinen gemäßigt, correct und friedlich sei."

Mac Mahon hat nicht versäumt, durch ein Beglückwünschungsschreiben an Buffet, „als den siegreichen Vertheidiger der Regierungspolitik" Partei gegen diejenigen Mitglieder des Cabinets zu ergreifen, welche nicht mit seiner Richtung einverstanden sind. Will Mac Mahon dadurch den Eindruck, den Buffet's Rede gemacht hat, verstärken oder dessen Lorbeern theilen? Dufaure und Leon Say sollen ernstlich daran gedacht haben, aus dem Ministerium zu treten, aber ihre Freunde von der Linken sollen sie selbst gebeten haben, im Amte zu verbleiben, weil sie befürchteten, daß ihre Stellen sonst mit Bonapartisten besetzt werden könnten.

Die von der spanischen Regierung verbreiteten Nachrichten wollten vor ein paar Tagen glauben machen, jene hätte die Carlisten schon sämmtlich in der Tasche; aber wenn man die Mittheilungen genauer auf ihren Werth prüft, so sieht man, daß bis jetzt entscheidende Schläge nicht gefallen sind. — Als die Gesandten Deutschland's und Englands König Alfons vor einigen Monaten ihre Anerkennungsschreiben überreichten, flossen bekanntlich in ihren Beglückwünschungsreden gute Rathschläge mit unter, ein liberales Regime, besonders was die religiösen Verhältnisse betrifft, zu führen. Der Wortlaut solcher Reden wird im Voraus eingereicht, so daß eine passende Antwort ausgearbeitet werden kann. Die Antwort, welche die Minister aber dem jungen König in den Mund legten, glitt über jenen Passus hinweg, man wollte keine liberalen Versprechungen geben, um nicht die Ultramontanen zu erzürnen. Das verschnupfte damals in Berlin wie in London ein wenig. Jetzt scheint man in Madrid schon freundlicher in jeder Beziehung zu denken. Nach Madrider Berichten in Pariser Blättern drückte König Alfons dem deutschen Geschäftsträger, Grafen Berchem, als dieser ihm am 12. d. den Schwarzen Adlerorden überreichte, seine große Freude über diese Ehre aus; es sei die höchste, welche ihm der Kaiser habe erweisen können, da er während seines ganzen Lebens den Wunsch gehabt, diesen Orden zu besitzen. Er bat den Geschäftsträger, den Kaiser wissen zu lassen, daß er ihn von allen Monarchen am meisten verehre, und ihm zu sagen, daß er im Auslande etwas gelernt habe und alles aufbieten werde, die liberalen Ideen in seinem Lande in Anwendung zu bringen. Der Lieutenant bei den Feldjägern, v. Spankeren, der den Orden nach Madrid gebracht, wurde vom König zum Ritter des Ordens Karl's III. ernannt. — Das ist Alles recht schön von dem jungen Mann, auch seine Sehnsucht nach dem schönen Orden wundert uns nicht; aber auf seine Versprechungen wird man nicht viel geben können.

Deutschland.

△ Berlin, 19. Juli. Die Anordnungen, welche gegenwärtig an die Aspiranten zum einjährigen freiwilligen Militärdienst gestellt werden, sollen gutem Vernehmen nach gesteigert und danach auch die Bedingungen geändert werden, welche jetzt für diejenigen bestehen, die das mangelnde Schulzeugniß durch eine eigene Prüfung ersetzen müssen. Nach jetzt geltenden Anordnungen müssen die Schulzeugnisse für die aus der Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung abgehenden Schüler ergeben, daß diese mindestens ein Jahr der Klasse angehört haben müssen, ferner ob der Schüler sich das Pensum der Untersecunda gut angeeignet und sich gut betragen hat, und es werden Abgangszeugnisse, die überdies durchweg von der Lehrerconferenz festzustellen sind, die sich über den Stand der erworbenen Kenntnisse,

---

Eine Berliner Ballonfahrt.

Am Sonntag Nachmittag unternahm Herr Godard von der „Flora" aus seine zweite Luftballonfahrt. Abermals hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, das mit Interesse die Manipulationen des kühnen Luftschiffers verfolgte. Die Füllung ging rasch von Statten und Herr Godard hätte bereits um 6¼ Uhr seine Fahrt antreten können, wenn das Wetter nicht plötzlich umgeschlagen wäre. Es ging ein ziemlich starker Wind, der mehrfach leichten Regen brachte; Godard wollte besseres Wetter abwarten. Fünfzig Soldaten hatten vollauf zu thun, um den gefüllten Ballon, der mit Macht nach Oben strebte, festzuhalten. Inzwischen ließ der Luftschiffer kleinere Ballons und verschiedene Karrikaturen steigen, die das Publikum amusirten. Gegen 7 Uhr trat wieder das schönste Wetter ein; Herr Godard säumte nicht länger. Er bestieg mit zwei Begleitern, dem Herrn Philippsborn, der nun zum zweiten Male mitfuhr, und einem Herrn Lewin — sie zahlten jeder 200 Frcs. — die Gondel, und der Ballon ging in die Höhe. Der Wind trug den Ballon pfeilschnell über Westend dahin; er war bald verschwunden.

Hr. Philippsborn giebt der „N. Allg. Z." die nachfolgende Schilderung der Fahrt: „In Beantwortung Ihrer werthen Zeilen, theile ich Ihnen mit, daß meine zweite Luftreise lange nicht so glücklich von Statten gegangen ist, wie die erste. Wie Sie wissen, verließen wir nach 7 Uhr die „Flora" und gingen mit riesiger Schnelligkeit in die Höhe, in der Richtung auf Potsdam zu. Wir hatten äußerst wenig Ballast mit uns und stiegen daher fortwährend. Um 7 Uhr 40 Minuten hatten wir eine Höhe von 2000 Meter erreicht. Die Luft war mild und warm, jedoch stellte sich bald ein so heftiger Druck in den Ohren und am Hinterkopfe ein, daß Mr. Godard selbst, der auch wohl dieselbe Empfindung haben mochte, schnell dafür sorgte, daß wir in eine noch höhere Luftschicht gelangten. Berlin, Steglitz, Zehlendorf, Potsdam waren mit Windesschnelle überflogen. Während der Fahrt warf Mr. Godard fortwährend Ballast aus, so daß wir um 8 Uhr 15 Minuten nach Aussage des Aeronauten die colossale Höhe von 5000 Metern, d. h. 15,000 Fuß (also eine Höhe, welche die des Mont-Blanc um ein Bedeutendes übersteigt) erreicht hatten. Die Luft war klar und rein, und es hatte jeder Schmerz im Kopf nachgelassen. Unser Weinvorrath war verzehrt, und wir warfen aus dieser Höhe eine geleerte Champagner-Flasche zur Erde nieder; dieselbe brauchte 4 Minuten um hinunterzukommen. Jetzt wurden wir plötzlich von einem Wirbelwind erfaßt und wurden durch denselben mit furchtbarster Rapidität zur Erde getrieben. Ich glaube nicht, daß die schnellste Eisenbahn der Welt mit dieser Geschwindigkeit concurriren könnte. Wir befanden uns über freiem Felde, und Mr. Godard, der wohl selbst die Schwierigkeit unserer Lage einsah, äußerte, daß, wenn nicht Leute zur Stelle wären, die uns in Empfang nehmen könnten und den Strick ergreifen, welchen wir ihnen zuwürfen, so müßten wir uns auf Alles gefaßt machen. Da plötzlich sahen wir auf der Chaussee, welche von Brandenburg nach Moetzow führt, zwei Soldaten, die sich auf unsern Zuruf beeilten, uns zu folgen. In rasender Geschwindigkeit ging es nun über die Chaussee fort und in dem Augenblick, wo wir uns ungefähr noch 150 Fuß über der Erde befanden, warf Mr. Godard den Soldaten die Rettungsleine zu. Vergebens! Der eine von den Soldaten, der schneller gelaufen war als der andere, blieb plötzlich stehen und hatte in ungefähr 100 Schritt Entfernung die Verfolgung des Ballons aufgegeben, da ihm, wie er später erklärte, sein Kamerad zugerufen hatte: „Laß doch Die ruhig fliegen; die utzen Dir man blos!" Jetzt geschah der Sturz zur Erde, bei welchen man sich wohl mit Recht für verloren erachten konnte. Godard, der im Kranz des Ballons saß, also nicht in der Gondel, schrie uns zu, uns mit Aufwendnng aller unserer Kräfte an den Stricken festzuhalten. Ein gewaltiger Stoß zur Erde erfolgte. Durch die Macht des Anpralls wurden wir wieder 15—20 Fuß in die Höhe getrieben und die Gondel bog sich vollständig zur Seite hinüber, wo Herr Levin und ich uns befanden. Hierdurch verloren wir das Gleichgewicht und stürzten aus der Gondel. Herr Levin, der sich noch krampfhaft mit beiden Händen an den Stricken hielt, fiel mit blutenden Händen kurz nach mir zu Boden. Als wir zur Besinnung kamen, war Godard, der durch Verlust von 2¼—3 Centner Gewicht (unser Beider approximatives Gewicht) um allen Ballast gekommen war, pfeilschnell wieder in die Höhe gegangen und in Zeit von 2—3 Minuten unseren Augen gänzlich entschwunden. Hier füge ich noch den amtlichen Bericht des Gefreiten Brandt und des Füsilier Erdt vom 35. Infanterieregiment hinzu:

„Um 8½ Uhr in Moetzow, in unmittelbarer Nähe von Brandenburg, mit furchtbarer Vehemenz zur Erde gestürzt in Höhe von 15 bis 20 Fuß. Mr. Godard in rasender Geschwindigkeit in die Luft. Unterzeichnet

Brandt, Gefreiter; Erdt, Füsilier."

Herr Oberamtmann Sander in Moetzow hatte die Liebenswürdigkeit, uns seinen Wagen zur Verfügung zu stellen, und wir konnten noch rechtzeitig mit dem Courierzuge um 9¾ Uhr nach Berlin zurückkehren."

Zur Zeit des Redactionsschlusses der „N. A. Z." war derselben noch keine Nachricht über das Schicksal Godard's zugekommen.

Einem Gerüchte zufolge soll der Ballon hinter Nauen niedergestiegen und Alles glücklich abgelaufen sein.

---

sowie über Fleiß und Betragen ungünstig aussprechen, nicht als genügend angesehen. Unter Aufrechterhaltung aller dieser Einschränkungen soll nun, wie es heißt, das Schulzeugniß den Abgang aus der Unterprima, wo eine solche besteht, sonst den einjährigen Aufenthalt in der Prima nachweisen und die Mangels eines Schulzeugnisses anzustellende Prüfung ermitteln, ob der zu Prüfende denjenigen wissenschaftlichen Bildungsgrad erlangt hat, welcher durch Vorlegung von Schulzeugnissen nachzuweisen ist. Die Reichsschul-Commission dürfte danach ihre Vorschläge auch einbringen. Jedenfalls wird das Lateinische aus der Prüfungsordnung nicht entfernt werden, wogegen das Griechische für die Realschulbildung durch das Englische ersetzt wird. — Während früher nur Klagen über Trunksucht der unteren Volksklassen aus polnisch redenden Landestheilen laut wurden, werden diese Klagen jetzt auch aus Pommern vernommen, ja sie haben in einem solchen Grade zugenommen, daß beispielsweise die Regierung zu Cöslin eine öffentliche Mahnung zu erlassen sich genöthigt sieht, in welcher sie es gradezu ausspricht, daß „die in der bedrohlichsten Weise zunehmende Trunksucht und die dadurch schon herbeigeführte oder noch drohende körperliche, geistige und sittliche Verkommenheit der Einzelnen und der Verfall des Familienlebens unsers pommerschen Volks auf das Dringendste auffordern, Alles zu thun, was geeignet ist, der Weiterverbreitung des bereits übergroßen Schadens entgegen zu wirken und allmälig wieder gedeihlicheren Zuständen zuzuführen."

* Den Plänen einer hier zu veranstaltenden Weltausstellung wird wahrscheinlich der nachfolgende „Waschzettel" ein Ende machen: „In den Zeitungen ist viel die Rede von der Absicht, in Berlin im Jahre 1878 eine Weltausstellung abzuhalten. Das Project, falls es in Kreisen von irgend einer Bedeutung bestehen sollte, würde nur auf einer totalen Verkennung der Verhältnisse beruhen und auf Förderung von Seiten der Regierung keinen Anspruch haben. Die Wiener Erfahrungen von 1873 waren zu eindringlich, als daß man sich über die Aufnahme eines solchen Projectes Illusionen hingeben sollte. Abgesehen von der Herabstimmung der Auffassungen in Bezug auf den Werth und Erfolg der Weltausstellungen überhaupt, würden schon die städtischen Behörden Berlins, deren Mitwirkung zu einem solchen Plane doch mit in erster Linie in Betracht käme, unter den zur Zeit obwaltenden Verhältnissen entschieden ein Project zurückweisen, welches den schon anderweitig stark in Anspruch genommenen städtischen Finanzen erhebliche Opfer zumuthet. Es ist übrigens auch kein Name von hervorragender Bedeutung bekannt, der zur Empfehlung und Förderung des Unternehmens geeignet erscheinen könnte."

— In diesen Tagen ist auch der türkischen Botschaft am hiesigen Hofe das Rundschreiben der hohen Pforte zugegangen, welche die beabsichtigte durchschnittliche Erhöhung der Zolltarife auf ausländische importirte Waaren von 8 auf 20% ankündigt. Die ottomanische Regierung verwahrt sich ausdrücklich dagegen, daß die vorgeschlagene Zolltarifreform als eine Rückkehr zum Prohibitivsystem zu betrachten sei. Dieselbe geschehe vielmehr nur, um in die Finanzen der Pforte die dringend nothwendige Ordnung und Gleichförmigkeit zu bringen. Der Eingangszoll einiger Waaren würde erhöht, derjenige anderer Waaren dagegen verringert werden, so daß auf alle importirten Gegenstände ein gleichmäßiger durchschnittlicher Zoll von 20% zu zahlen wäre. Der gegenwärtige Erlös aus den Zöllen, welcher etwa 415,000 Beutel a 500 Piaster beträgt, stände in keinem Verhältnisse zu der Finanzlage des Staates, der ¾ seiner Gesammteinnahmen zur Zahlung von Zinsen für die öffentliche Schuld und die Staatsanleihen verwenden müsse. Wie die Note, welche zur Kenntniß der betreffenden Regierungen gebracht werden soll, ferner mittheilt, seien den Vertretern der auswärtigen Mächte in Constantinopel bereits bestimmte Vorschläge betreffs Erhöhung der einzelnen Eingangszölle gemacht worden.

— Dem Reichskanzleramte sind bekanntlich seitens der Bundesregierungen gutachtliche Aeußerungen zugegangen, auf welche Weise die auf dem Gebiete des Actienwesens hervortretenden Uebelstände zu beseitigen sein würden. Nach den der „Voss. Ztg." zukommenden Mittheilungen soll unter Anderen in Vorschlag gebracht worden sein: Den Begriff des Gründers, welchen das deutsche Handelsgesetzbuch mit dem ersten Actionär zusammenfallen läßt, genau zu definiren; die Gewährung von Zinsen während des zur Vorbereitung des Unternehmens bis zum Anfange des vollen Betriebes erforderlichen Zeitraums weiteren als den schon durch Art. 217 des Allgem. deutschen Handelsgesetzbuches vorgesehenen Beschränkungen zu unterwerfen; die Bestimmungen (Art. 222 No. 2 und 3 des Handelsgesetzbuches), wonach der Zeichner der Actie für die Einzahlung von 40 Proc. des Nominal-Betrages unbedingt verhaftet ist, dagegen nach dieser Einzahlung seine Befreiung von der Hoffnung für weitere Einzahlungen zugelassen werden kann, aufzuheben; die Richtigkeit der im Art. 210 a des Handelsgesetzbuches vorgeschriebenen Bescheinigungen gegen Schein- und Nebenverträge und andere Umgehungen sicherer wie bisher zu stellen; die Erhöhung des Grundcapitals mittels Ausgabe weiterer Actien davon abhängig zu machen, daß der Nominalbetrag der Actien erster Emission ganz oder doch zum größten Theil bereits eingezahlt ist; die General-Versammlungen aus der ihr angewiesenen Rolle eines willenlos dienenden Werkzeuges zu der ihr gebührenden unabhängigen und selbstständigen Stellung zu erheben und namentlich der Vorschiebung fingirter Actionäre vorzubeugen; endlich die Sonderrechte des einzelnen Actionärs oder doch die einer noch nicht die Majorität herstellenden Mehrzahl von Actionären in der Art zu erweitern, daß sie einen Schutz gegen willkürliche oder künstlich herbeigeführte Majoritätsbeschlüsse und gegen gröbere Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung gewähren. Auch soll folgender, seitens des deutschen Juristentages vor zwei Jahren gefaßter Beschluß bei den verbündeten Regierungen Beifall gefunden haben: „Die Gerichte zu ermächtigen, jederzeit auf Antrag einzelner Actionäre, wenn wichtige Gründe vorliegen, die Mittheilung einer Bilanz oder sonstiger Aufklärungen nebst Vorlegung der Bücher und Papiere anzuordnen, auch eine Untersuchung der Geschäftsführung zu veranlassen, sowie dem einzelnen Actionär, so weit es sein Interesse erheischt, ein Klagerecht auf Innehaltung der gesetzlichen und statuarischen Vorschriften über die Geschäftsführung zu gewähren".

Stettin, 19. Juli. Wie der „N. St. Ztg." mitgetheilt wird, geht das seit dem 16. d. Mts. vor Travemünde liegende Panzergeschwader am 21. d. Mts. vor Saßnitz auf Rügen oder vor Swinemünde vor Anker, um daselbst zu manövriren; später werden während 4 Wochen bei Danzig Schießübungen abgehalten.

Immenstadt, 19. Juli. In der hier stattgehabten Wahlmännerversammlung sind als Abgeordnete für den Allgäuer Wahlbezirk Dr. Völk, Regierungspräsident Hörmann, Justizminister von Fäustle und Oekonom Stadler von Brugg vorgeschlagen worden. (W. T.)

Freising, 19. Juli. Das hiesige Bezirksgericht hat drei Geistliche wegen Verletzung des Vereinsgesetzes durch Abhaltung von Jubiläumsprozessionen zu Geldstrafen bis zu 12 Thalern verurtheilt. (W. T.)

München, 18. Juli. Wie man der „Dtsch. Ztg." mittheilt, soll die Regierung den hiesigen Benedictiner Zemety zum Bischof von Passau bestimmt haben, aber der Papst ihm die Bestätigung versagen wollen, um nicht wieder einen gemäßigten Mann nach Passau zu bekommen.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Im Ministerrathe wurde heute auf Dufaure's Vorschlag beschlossen, daß die National-Versammlung noch um definitive Annahme des Senatsgesetzes vor den Ferien gebeten werde, da die Bonapartisten und andere Gegner der Republik das Zustandekommen der Verfassungsgesetze hintertreiben und die dritte Lesung des Senatsgesetzes bis zur Wintersaison hinausschieben wollten. — Das Wahlgesetz dagegen soll erst nach den Ferien zur Berathung kommen. — Der König von Italien hat 20,000 Fr., der Khedive 10,000 Fr. und dessen Thronfolger 5000 Fr. für die Ueberschwemmten geschickt. Der Erzherzog Albrecht hat dem Maire von Trouville 1000 Fr. für denselben Zweck übermittelt. Das Erträgniß dieser Sammlungen beläuft sich bis heute auf 6,098,056 Fr. — Der Sultan von Zanzibar ist gestern um 6 Uhr Abends, nachdem er in Boulogne übernachtet hatte, in Paris eingetroffen. Er wurde von dem Seine-Präfecten, dem Polizei-Präfecten und einem Adjutanten des Marschalls Mac Mahon begrüßt und fuhr nach dem Hotel du Louvre, wo Gemächer für ihn bereitgehalten sind.

Italien.

Rom, 15. Juli. Das provisorische Sicherheitsgesetz, wie es im „Giornale Ufficiale" veröffentlicht wird, lautet in getreuer Uebersetzung: „Bis Anderes verordnet wird, können in den Provinzen, Bezirken und Gemeinden, in welchen die öffentliche Sicherheit durch Mordthaten, Straßenraub, gewaltsame Wegführung von Menschen und andere Verbrechen gegen Menschen und Eigenthum schwer gefährdet ist, nach Vorschlag des Ministerrathes durch königliches Decret folgende Verfügungen getroffen werden: 1) Der Minister des Innern ist ermächtigt, auf den Vorschlag des Provinzial-Ausschusses, der aus dem Präfecten, dem Gerichts-Präsidenten und Ober-Staatsanwalt am Tribunal des Regierungssitzes der Provinz besteht, die Internirung auf ein bis zu fünf Jahren über die unter polizeilicher Aufsicht stehenden, und die im Artikel 105 des Gesetzes vom 6. Juli 1871 bezeichneten abgestraften Individuen zu verhängen. 2) Das Gutachten des Ausschusses wird von der politischen Bezirksbehörde eingeholt; der Ausschuß hat den Thatbestand zu untersuchen und den Bezeichneten vorzuladen, so wie ihn persönlich zu verhören. 3) Erscheint der Vorgeladene nicht, so kann vom Ausschuß gegen jenen der Befehl der Verhaftung erlassen werden; ferner kann er aus begründeten Ursachen der öffentlichen Sicherheit Präventiv-Verhaftung über die oben bezeichneten Individuen verhängen; in diesem Falle jedoch muß er die Verhafteten binnen 14 Tagen vor Gericht stellen, oder dem Minister des Innern dieselben zur Internirung anzeigen. 4) Die auf den Befehl des Ausschusses verhafteten Personen dürfen, wenn sie dem Gerichte übergeben wurden, nicht provisorisch in Freiheit gesetzt werden. 5) Die zur Zeugenschaft über die oben angeführten Personen, so wie über die Straffälle citirten Individuen, die sich der Verschweigung oder Falschheit in ihren Angaben verdächtig machen, können auf Gerichtsbefehl verhaftet werden, und sollen während der Dauer des gegen sie einzuleitenden Verfahrens nicht in Freiheit gesetzt werden."

— 17. Juli. Wie „Fanfulla" meldet, wird Kronprinz Humbert Ende August nach Palermo gehen, um hier mit Minghetti, Finali und Bonghi die landwirthschaftliche Ausstellung zu eröffnen.

England.

London, 17. Juli. Die römischen Katholiken haben in London Elementarschulen, ein Gymnasium, eine Universität, ein besonderes Hotel für hohe Glaubensangehörige und sonst noch mehre eigene Institute; nun wollen sie auch einen eigenen größeren Club begründen. Das soll entweder heißen, daß sie sich social von der anderen Klasse der Gesellschaft trennen oder aber daß sie ihre Partei in politischer Beziehung vollkommen organisiren wollen, denn nur zu solchen Zwecken bedarf es eines eigenen abgesonderten Clubs. Die katholischen Zeitschriften liegen ja in jedem größeren Club aus; beim Essen, Rauchen oder Billardspielen spielt die Religion keine Rolle und sehr hochkirchliche Leute fasten an Freitagen eben so gewissenhaft wie die strengsten Katholiken, so daß also auch der culinarischen Seite der römischen Religion in den bestehenden Clubs Rechnung getragen wird. Die Annahme, daß eine größere Sammlung der Partei beabsichtigt wird, wird noch dadurch bestätigt, daß bereits in London ein katholischer Club besteht — der „Stafford" —, welcher allerdings dem Eingehen nahe ist, sich indessen zu einem socialen Zwecke schon hätte neubilden lassen. Er soll indessen ganz eingehen und an seine Stelle ein durchaus neuer, nach größerem Zuschnitt, treten. Der Bildungs-Ausschuß ist bereits in Thätigkeit und hat den Herzog von Norfolk zum Vorsitzenden gewählt.

Rußland.

Petersburg, 14. Juli. Einer Nachricht der „Moskau'schen Zeitung" zufolge ist dem Ministerium der Wege-Verbindungen vom Ministerium des Auswärtigen ein Memorial bezüglich der von der Schweizer Regierung angeregten Frage wegen Berufung eines internationalen Eisenbahn-Congresses übermittelt worden. Auf diesem Congreß sollen unter Anderem namentlich folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen: a) Feststellung der Grenzen der Verantwortlichkeit derjenigen Eisenbahn-Gesellschaft, welche die Waare zur Versendung auf große Entfernung entgegengenommen hat, sowie auch derjenigen Gesellschaften, deren Bahnen zwischen der Anfangs- und der Endbahn liegen. b) Bestimmung des Gerichts, welchem Streitigkeiten zwischen den betheiligten Gesellschaften zur Entscheidung zu überweisen wären. c) Feststellung der Formalitäten zur Constatirung der Beschädigung von Waaren und d) Annahme des Grundsatzes, daß die Gesellschaft, welche am Bestimmungsort die Waare definitiv ausliefert, dem Empfänger gegenüber allein verantwortlich und ihr nur das Recht eines Regresses an die übrigen, am Transport betheiligten Bahnen offen zu lassen.

— 18. Juli. Gestern hat zu Ehren des Königs von Schweden bei Kronstadt eine Flottenrevue stattgefunden. Im Laufe des heutigen Vormittags besuchte der König die Peter-Paul-Festung und wohnte später den Uebungen der vereinigten Löschcommandos auf dem Marsfelde bei, besichtigte sodann die Isaak-Kathedrale, die Haupttelegraphenstation, die Akademie der Künste, die Kasan-Kathedrale und die kaiserliche öffentliche Bibliothek. Während der Anwesenheit des Königs in der Hauptstadt prangte dieselbe in vollem Flaggenschmuck. (W. T.)

Warschau, 17. Juli. Die Cholera ist bis jetzt im Europäischen Rußland nur in Odessa hervorgetreten, wo seit Anfang d. M. 25 Fälle ärztlich constatirt worden sind. Die dortigen Einwohner glauben sich wegen der langsamen numerischen Zunahme der Erkrankungen und der von der Polizei ergriffenen energischen Vorkehrungsmaßregeln zu der Hoffnung berechtigt, daß die Ruhr keinen epidemischen Charakter annehmen wird. — Zu den Calamitäten der Feuersbrünste, Hagelschläge, Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen, von denen das Königreich Polen in diesem Sommer in vielen Gegenden schwer heimgesucht ist, ist im Kreise Czenstochau eine neue Calamität hinzugetreten, indem zahllose Heuschreckenschaaren, von Südosten kommend, sich auf die Saatfelder stürzen und jeden grünen Halm aufzehren. Am meisten waren bis jetzt die Feldmarken der Dörfer Iwanowice und Rembilice den Verwüstungen der Heuschreckenzüge ausgesetzt, und wenn dort auch Millionen dieser schädlichen Thiere vernichtet worden sind, so kommen immer neue Züge und das Gebiet ihrer Verwüstungen dehnt sich immer weiter aus.

Serbien.

Belgrad, 13. Juli. Zum Aufstand in der Herzegowina schreibt man der „Schl. Ztg.": Die in meinem letzten Briefe ausgesprochene Hoffnung, daß die Feindseligkeiten in der Herzegowina durch die Vermittelung Derwisch Pascha's beigelegt werden könnten, wenn den Grundherren die Herrschaft über die christlichen Bewohner genommen würde, hat sich nicht erfüllt. Obwohl officiöse türkische Quellen die Bewegung als unbedeutend darstellen, nimmt thatsächlich die ganze Herzegowina am Aufruhr Theil. Die Redifs (Landwehr) von Bosnien wurde unter die Waffen gerufen, um den wenigen türkischen Truppen Beistand zu leisten. Die Besatzung der Städte getraut man sich nicht abzurufen, weil auch die Stadtbevölkerung unruhig ist. Mittlerweile ist es zu verschiedenen Zusammenstößen gekommen. Aus der Cenagora zogen zwei Corps Herzegowiner, welche im Frühjahr hierher geflohen waren; das erste Corps nahm die Richtung auf Trebinje und dringt durch die dichtbevölkerte Propovopolje auf Mostar vor; das zweite Corps, ungefähr vierhundert Mann stark, ging durch das Pivathal über Drobnjak nach der Drina, um über Fottja und Goreschda nach dem bosnischen Süden bei Sarajevo zu gelangen. Obwohl der Fürst von Montenegro die Theilnahme am Aufstande bei Todesstrafe verboten hat, sollen sich bei letzterem Corps viele Freiwillige vom Stamm der Piperi befinden. Hauptsammelplatz aller Aufständischen ist die Hochebene von Nevesinje, welche ungefähr 6000 christliche Bewohner zählt. Eine aus Mostar ausgerückte Truppe von 200 Türken stieß in der Nähe von Nevesinje auf Aufständische; nach einem heftigen Kampf, wobei die Hälfte der Türken, aber auch gegen 80 Aufständische blieben, zogen sich die ersteren zurück. Pardon wurde nicht gegeben; überhaupt ist die Kriegführung auf beiden Seiten eine barbarische und grausame. Während türkische Gefangene sofort niedergemetzelt werden, rächen sich die Osmanen an den Weibern und Kindern der Herzegowiner. Ein anderes türkisches Corps unter Selim Pascha wurde von den Herzegowinern aus Buna, Humatsch und Bjelotitsch zurückgetrieben. Die Aufständischen haben sich von der dalmatinischen Grenze etwas zurückgezogen und campiren, nachdem sich Tassovitschi und Biljani ebenfalls angeschlossen, zwischen den Flüssen Krupa und Bregava. Jedes Zurückweichen der Türken verschafft den Herzegowinern neuen Zuzug; überhaupt sollen dieselben gut bewaffnet sein, während sich die osmanischen Truppen in einem elenden Zustande befinden. Aus Bosnien liegt noch keine Nachricht von Erhebungen vor, dagegen verlautet von einem Aufstande der Obranzen im westlichen Albanien. Die türkische Regierung trifft jetzt die Strafe dafür, daß sie die bosnischen Bahnen nicht baute; während sie sonst leicht Truppen befördern könnte, müssen dieselben anstrengende Fußmärsche auf elenden Straßen machen.

Danzig, 20. Juli.

* Die Wahl des Hrn. Prediger emer. Johanning in den Kirchenrath der St. Catharinengemeinde war bekanntlich von diesem Kirchenrath abgelehnt worden. Nachdem diese Angelegenheit seit 1½ Jahren durch die verschiedenen Beschwerde-Instanzen gegangen war, wurde am Sonntag eine Neuwahl abgehalten. Die früheren Wähler des Hrn. Johanning hielten an dessen Candidatur fest, blieben aber in der Minderheit, während die Mehrheit der abgegebenen Stimmen Hr. Director Cauer erhielt.

-n- Auf leichtem Boden unserer Höhe hat die Roggenernte in voriger Woche bereits begonnen. Auch einzelne Gerstenfelder sind in der Reife soweit vorgeschritten, daß die Sense dieselben nicht mehr lange verschonen wird.

Heute Morgen erschoß sich in seiner Wohnung der Rentier Sch. Der Verstorbene war schon seit längerer Zeit krank und dieser Umstand soll das Motiv zum Selbstmorde gewesen sein.

Vorgestern ertrank beim Baden am Heubuder Strande ein junger Mann, dessen Leiche bis jetzt noch nicht aufgefunden ist.

Vor einigen Tagen ging der Schmiedegeselle W. nach einem Schanklokale in Neuschottland. Bald darauf kam auch der Schuhmacher R. dorthin und griff den W. ohne Veranlassung mit Handgreiflichkeiten, Schimpfreden und Drohungen an, worauf er sich entfernte. Der Schmiedegeselle blieb noch eine Zeit lang in dem Lokale und wollte dann nach seiner Wohnung gehen, als er in der Nähe des Mühlenteiches kam, sprang R., mit einer Holzaxt bewaffnet, hinter einem Gebüsch hervor und führte gegen W. einen Schlag, welchen dieser jedoch ausweichen konnte. Jetzt kam es zu einem Ringen, wobei R den W. in den Mühlenteich hineinzustürzen suchte; doch gelang ihm dieses nicht, da sich W. mit Aufwendung aller Kraft los machte und durch die Flucht vor weiteren Angriffen schützte.

* In Zoppot soll Anfang nächster Woche eine musikalisch-recitatorische Soirée stattfinden, veranstaltet von den Herren Ferd. Held, Opernsänger, und Jul. Matz, dramatischer Schriftsteller, beide aus Königsberg. Held ist bei den größten deutschen Bühnen engagirt gewesen, zuletzt in Königsberg, und speciell als vorzüglicher Liedersänger bekannt. Jul. Matz, dessen historisches Drama „Tilly" in Hamburg und Königsberg mit außerordentlichem Beifall aufgeführt wurde, ist auf den verschiedensten literarischen Gebieten thätig gewesen.

Pelplin, 18. Juli. Heute hat der Bischof zwölf Zöglingen des geistlichen Seminars die Priesterweihe ertheilt. Keiner derselben hat die in den Maigesetzen vorgeschriebene Staatsprüfung abgelegt, so daß eine öffentliche Anstellung unstatthaft ist. (G)

Bruß, 17. Juli. Wie verlautet, soll im Conitzer Kreise, und zwar hier und in Czersk, ein 14tägiger methodologischer Schulcursus abgehalten werden für Lehrer solcher Schulen, welche im Deutschen nicht genügende Fortschritte aufzuweisen haben. Die Theilnehmer an dem Curses werden von der Regierung bestimmt und sollen durch zwei Mark täglich entschädigt werden. (G.)

Marienburg, 18. Juli. Im Dorfe Lindenau ereignete sich kürzlich folgender trauriger Vorfall. Ein Hütejunge daselbst erhielt von seinem Herrn wegen seines zu späten Erscheinens zur Arbeit einen Schlag gegen die Brust, der zur Folge hatte, daß er rücklings zu Boden stürzte, um nie wieder aufzustehen. Der Tod war augenblicklich eingetreten. Ob der Schlag oder der Fall die unmittelbare Todesursache gewesen, war noch nicht festgestellt. Der Besitzer, welcher den Schlag führte, stellte sich sogleich der hiesigen Staatsanwaltschaft, die ihrerseits auch sofort die Untersuchung einleitete. (Elb. Ztg.)

Schwetz, 18. Juli. In der hiesigen Klosterkirche wird heute ein Ablaß begangen, zu dem schon im Laufe des gestrigen Tages Schaaren von Menschen, namentlich vom weiblichen Geschlecht, aus meilenweit entfernten Ortschaften herbeigeströmt kamen. (Br. Z.)

§ Flatow, 19. Juli. Wie wir vernehmen, liegt es in der Absicht der obersten Militärbehörde, den Stab des Landwehrbataillons Dt. Crone von letztgenannter Stadt nach hieher zu verlegen, da die Zusammenziehung von Uebungsmannschaften an solchen Orten, die weit von Bahnstationen abliegen, zu manchen Unzuträglichkeiten führt. Zu den in diesem Jahr in Pomm. Stargardt für die Reservemannschaften stattgehabten Schießübungen mit dem Mausergewehr wurden deshalb schon die betreffenden Heerespflichtigen nach Flatow beordert.

Graudenz, 19. Juli. In der Nacht zum 18. cr. brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Besitzers Voß in Gr. Kunterstein gänzlich nieder. Durch Flugfeuer entzündet, ging auch die etwa 500 Schritte davon gelegene Armenkathe und eine Scheune, zu Kl. Kunterstein gehörig, in Flammen auf. Eine mehr südliche Richtung des ziemlich lebhaft wehenden Windes hätte dem Gute Kl. Kunterstein sehr gefährlich werden können. Außer den Gebäuden ist dem Besitzer Voß der diesjährige Einschnitt, so weit er eingebracht, und das gesammte todte und lebende Inventar, sowie das Mobiliar verbrannt. Der Schaden ist sehr erheblich und steht mit der Brandschadenvergütung im Mißverhältniß. Die Gebäude sind in der westpreußischen Feuer-Societät mit 6000 ℳ. und das Mobiliar ꝛc., wie man sagt, mit 9000 oder 12,000 ℳ. in einer Berliner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert. Die Versicherung der den Gutsbesitzer Chales'schen Erben gehörenden abgebrannten Gebäude beträgt 4500 ℳ., welche Summe gleichfalls der Marienwerderer Societät zur Last fällt. — Dieser Brand ist von ruchloser Hand angelegt worden. Eine kaum der Rede werthe Veranlassung bewog den Dienstknecht des Voß, Gustav Schwabe, brennende Zündhölzchen in die auf der Einfahrt in der Scheune lagernden Stroh- und Heumassen zu werfen. Noch während des Brandes wurde er als verdächtig ergriffen, und er hat demnächst ein umfassendes Geständniß abgelegt, schließlich auch zugegeben, daß er die That allein verübt, während er anfänglich von einem Mitschuldigen gesprochen hat. Bei dem Brande hat der Arbeiter K., welcher in der Nacht des Brandes bei Voß Unterkommen gefunden hatte, so erhebliche Brandwunden erlitten, daß er nach dem Lazareth geschafft werden mußte und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. (G)

Thorn, 19. Juli. Am Sonntag etwa 12 Uhr Mittags entstand in der Gegend von Roßgarten ein Waldbrand, der bis gegen 5 Uhr Nachmittags anhielt, zu welcher Zeit es den vereinten Bemühungen der Bewohner von Roßgarten und Schwarzbruch gelang durch Ziehung von Gräben ꝛc. ꝛc. dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Es sind über 100 Morgen, theils Schonung, theils Hochwald, von der Flamme verwüstet, darunter gehören etwa 4 Morgen zur städtischen Forst, das andere Areal Besitzern aus Roßgarten und Schwarzbruch. Da dies Feuer an vier Stellen zu gleicher Zeit ausbrach, liegt der Verdacht böswilliger Brandstiftung sehr nahe. (Th. Z.)

Aus dem Heiligenbeiler Kreise. Der 19 Jahre alte Bäckergeselle Herrmann K., welcher in Elbing conditionirt, hält sich seit etwa 8 Tagen zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit bei seinem Bruder, dem Kölmer Albert K. in Pr. Thierau, auf. Am Vormittag des 16. d. M. befand sich derselbe in der Vorderstube des Wohnhauses. Hier lag auf einem Spinde eine mit Hasenschroot geladene und mit einem Zündhütchen versehene Flinte, welche der Besitzer Albert K. benutzt hatte, um die Krähen von dem jungen Federvieh abzuhalten. H. K. nahm die Flinte vom Spinde herunter und spielte damit. In demselben Zimmer befand sich auch das 1½ Jahre alte Söhnchen des Besitzers K., Namens Arthur. Plötzlich entlud sich die Flinte und der Schuß traf das Kind am Kopfe so unglücklich, daß derselbe zerschmettert wurde und der Tod des Kindes sofort eintrat. (Br. Krb.)

Königsberg, 19. Juli. Gestern um 12 Uhr Mittags erschien der Oberpräsident v. Horn in dem Ausstellungspalaste, woselbst sich das Ausstellungscomité, die Sectionschefs, eine große Zahl von Ausstellern und ein zahlreiches Publikum eingefunden hatten, um Theil zu nehmen an dem feierlichen Schlusse der Ausstellung. Der Oberpräsident erklärte, um der Gefahr zu entgehen, das zu wiederholen, was ein Redner in so beredten Worten bei dem Prämiirungsacte über die Ausstellung gesagt, wolle er keine große Rede halten. Bei der Eröffnung der Ausstellung vor 7 Wochen habe er bereits den günstigen Erfolg derselben bekunden können, und das allgemeine Urtheil des Publi-

kums, wie der Sachkenner habe seinen Ausspruch auch bestätigt. Mehr als 1000 Aussteller haben concurrirt, welche nicht allein das Ausgezeichnetste und Seltenste, sondern auch das Preiswürdigste geboten haben. „Wir wissen es jetzt, daß unsere Provinz Preußen, die auf dem Gebiet des Handels und der Wissenschaft so ausgezeichnetes leistet, auch durch den erheblichen Fortschritt den sie auf dem Gebiete des Gewerbefleißes an den Tag gelegt, eine erhöhete Stellung einnimmt. Sie haben Alle zum Gelingen beigetragen, und so unserer Provinz zu hohem Ansehen, als einer gewerbetreibenden, verholfen." Eingedenk, daß Stillstand Rückschritt ist, ermahnte der Redner zu immer vollkommenerem Vorwärtsstreben. Wenn dazu die anderen Bürgertugenden: Ehrbarkeit, Zuverlässigkeit und Gemeinsinn hinzukommen, dann werde unser Gewerbestand auch die Stelle in der Gesellschaft, in der öffentlichen Meinung einnehmen, die ihm gebühre. Derselbe werde ein Wall sein gegen die irrigen Lehren, die heut zu Tage im Gange sind, er werde auf die nachfolgende Generation einen so guten Eindruck zurücklassen, daß es an einem tüchtigen Nachwuchs nicht fehlen kann. Der Herr Redner kommt nunmehr zu dem, was ihm am meisten am Herzen liegt: aus voller Seele lebhaften Dank allen denen auszusprechen, die um das schöne Unternehmen so große Verdienste haben. Er gedenkt zunächst des Mannes, der den Gedanken zu der Ausstellung angeregt und das Meiste mit unsäglichen Mühen geleistet hat, dann der Collegen im Centralcomité, die mit bewundernswerther Hingebung und bestem Erfolge, nicht blos während der 7 Wochen, sondern schon lange vorher dem Unternehmen ihre Kraft gewidmet haben, der Mitglieder aller Specialcommissionen und endlich der Aussteller. Möge der Provinz, als einem Lande des Friedens auch ferner Heil und Segen beschieden sein, möge der Druck, der augenblicklich auf Handel, Verkehr und Gewerbe ruht, alsbald gänzlich geschwunden sein. — Einer der Aussteller, Hr. Musack, erhielt das Wort. Er sprach Namens der Aussteller dem Director Albrecht, als der Spitze des Unternehmens, dann aber sämmtlichen Commissionsmitgliedern einen tiefgefühlten Dank aus, worauf Director Albrecht hervorhob, wie das Unternehmen ohne den Schutz der Behörden nicht gelingen konnte, die von Anfang an bis zum Schluß demselben auf die allerfreundlichste Weise zur Seite gestanden haben und namentlich die Militärbehörde, die dem friedlichen Unternehmen jede Unterstützung gewährte, der Minister für Handel und Gewerbe durch die reiche Staatsbeisteuer und der Oberpräsident, der sich als Ehrenpräsident an die Spitze gestellt. Der Oberpräsident erklärte nunmehr die zweite Provinzial-Gewerbeausstellung für geschlossen und brachte zum Schluß dem Kaiser ein Hoch aus, in das die Anwesenden enthusiastisch einstimmten. Die Musikcapelle intonirte darauf die preußische National-Hymne. Später begann in Horn's Ausstellungs-Restauration ein Festdiner. Am Nachmittage war die Ausstellung noch überaus zahlreich vom Publikum besucht.

Am Sonnabend Morgens ist im Glacis vor dem Brandenburger Thor eine Leiche gefunden, welche als die des Arbeiter (Lastträger) Schmidtke recognoscirt ist. Sch. war seiner Kleidungsstücke beraubt und hatte nur noch Beinkleider und Hemde auf dem Leibe. Die Leiche, deren Kopf mit vielen Wunden bedeckt war, ist nach der Anatomie geschafft. Da sich das mit Blut bedeckte Jaquet des Erschlagenen in der Nacht zu Sonntag in der Nähe des vor dem Brandenburger Thor belegenen Sandkruges vorgefunden hat, so ist anzunehmen, daß hier kein eigentlicher Raubmord vorliegt, daß vielmehr der Entkleider der Leiche den Zweck gehabt hat, dieselbe unkenntlich zu machen. Auch die zahllosen Verwundungen des Sch., der eine Menge von schweren Hieben auf den Schädel und Stichen in's Gesicht erhalten hat, läßt darauf schließen. Sch. war übrigens ein berüchtigter und gefürchteter Schläger. Die Section der Leiche ist noch nicht erfolgt. (K.Tgb.)

Braunsberg, 19. Juli. Am 16. d. M. besuchte der Justiziarius der k. Regierung in Königsberg, Regierungsrath Meyer, das Katharinenkloster und das unter Leitung barmherziger Schwestern (Borromäerinnen) stehende St. Marienkrankenhaus hieselbst behufs Aufnahme protokollarischer Erklärungen über Zahl, Namen, Geburtsort und -Tag, Beschäftigung ꝛc. der in beiden Anstalten thätigen Schwestern. Auch über die Beträge der Capitalien wurde Auskunft verlangt, welche der größte Theil der Katharinerinnen als ihr eigenes Vermögen bei ihrer Aufnahme in das Kloster eingezahlt hatte. Alle Fragen wurden von den beiden Oberinnen ausführlich und genau beantwortet. Regierungsrath Meyer wird zu gleichem Zwecke auch die andern Städte des Ermlandes bereisen, in denen derartige Anstalten bestehen. — Auf telegraphische Requisition von Königsberg wurden Sonntag Vormittag aus dem 9½ Uhr hier eintreffenden Personenzuge zwei Leute arretirt, die sich in einem Coupé vierter Klasse auf der Reise nach Berlin befanden. Dieselben hatten einer russischen Dame drei Brillantringe, ein goldenes Medaillon, einen goldenen Ring, 2 Zwanzig-Kopekenstücke gestohlen, und wurden diese Gegenstände, mit Ausnahme eines Ringes auch bei ihnen gefunden; sie wollen aber durchaus nicht wissen, wie sie zu den Werthsachen gekommen sind, und einer bezichtigt den andern. In Königsberg, wo die Bestohlene sich jetzt aufhält und wohin die Diebe gestern transportirt wurden, wird sich die Sache aber schon aufklären. Die Diebe, äußerlich ziemlich fein gekleidet, sind russische Unterthanen aus Wolnau und jeder von ihnen ist etwa zwanzig und einige Jahre alt. (Br. Kb.)

Inowraclaw. Das Project, einen Stichkanal von der Montwy bis zur hiesigen k. Saline anzulegen, hat nunmehr auch die Bestätigung der Regierung erhalten und es soll zunächst auf Anordnung der letzteren ein Gutachten darüber abgegeben werden, ob die Ausführung des Projects überhaupt möglich und event. mit welchen Kosten eine solche verknüpft sein wird. Mit der Ausführung der bezüglichen geometrischen und nivellitischen Vorarbeiten ist der Feldmesser und Kataster-Supernumerar Großmann in Bromberg betraut worden. Das Project, das zuerst in der Versammlung des hiesigen Bürgervereins am 4. Deeember v. J. durch Herrn Kreisbaumeister Küntzel zur öffentlichen Kenntniß gelangte, steht in enger Verbindung mit der projectirten Schiffbarmachung der oberen Netze von Nakel bis zum Goplo und gewinnt in dieser Verbindung umsomehr an Bedeutung. Denn wenn schon durch die schiffbar gemachte Netze ein sehr schätzenswerthes Communicationsmittel besonders für den Osten unserer Provinz gewonnen wird, so kommt der Netze-Stichkanal ganz besonders den in der Nähe unserer Stadt belegenen Etablissements zu Gute. Den größten Vortheil würde derselbe zunächst der Saline gewähren, der sich durch den Canal neben der Eisenbahn ein zweiter bequemer Weg zum Export ihrer Fabrikate erschlösse. In demselben Maße würden später auch das Klausa'sche Salzbergwerk, das Grundmann'sche Schwefelkiesbergwerk, die hiesige Dampfmahlmühle von der Anlage profitiren und aus diesem Grunde ist die Ausführung derselben besonders im Interesse unserer Industrie lebhaft zu wünschen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20 Juli.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,70
Juli	214	217	Pr. Staatsschldf.	92,10	92,10
Sepbr.-Octbr.	221,50	224	Wstp. 3½% Pfdb.	85,90	85,90
Rogg. schwank.			do. 4% do.	95,60	95,70
Juli	158	158,50	do. 4½% do.	103,10	103,10
Juli-August	158	158,50	Berg.-Märk. Eisb.	84,20	84,50
Sepbr.-Octbr.	160	161	Lombardenlex.Cp.	173,50	177
Petroleum			Franzosen	510,50	511,50
pr 200 ℔			Rumänier	28,50	29,70
Sept.-Oct.	23	23	Rhein. Eisenbahn	111,20	111,20
Rüböl Juli-Aug.	58	58,30	Oester. Creditanst.	389,50	392
Sept.-Oct.	59,10	59,40	Türken (5%)	40	40,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,40	67,50
Juli-August	56,50	55,70	Russ. Banknoten	280,50	280
Sept.-Oct.	57,80	57,10	Oest. Banknoten	182,50	182,40
Ung. Schatz-A. II.	95,90	95,30	Wechselcrs. Lond.	20,33	—

Ital. Rente 72.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 194¾, Franzosen 255¼, Lombarden 86¾, Hessische Ludwigsbahn 99¼, Darmstädter Bank 125½, Papierrente 64 5/16, Spanier 20⅜. — Lustlos.

Bremen, 19. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,00, pr Sept. 10,15, pr October 10,25, pr Novbr. 10,40. Ruhig.

Amsterdam, 19. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr November 307. — Roggen loco höher, auf Termine niedriger, pr October 196½. — Raps pr Herbst 406 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr Herbst 37½, pr Mai 1876 39⅛. — Wetter: Heiß.

Wien, 19. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,90, Silberrente 74,15, 1854r Loose 105,20, Bankactien 940,00, Nordbahn 1852, Creditactien 219,50, Franzosen 281,50, Galizier 224,50, Kaschau-Oderberger 130,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 145,20, do. Lit B. 61,50, London 111,70, Hamburg 54,25, Paris 44,00, Frankfurt 54,25, Amsterdam 93,00, Creditloose 163,75, 1860er Loose 112,90, Lomb. Eisenbahn 98,25, 1864er Loose 135,90, Unionbank 99,00, Anglo-Austria 115,40, Napoleons 8,89½, Ducaten 5,24, Silbercoupons 101,15, Elisabethbahn 181,00, Ungarische Prämienloose 82,00, Preuß Banknoten 1,64⅞.

London, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen seit vergangenem Montag 5—7, fremder 3—5, Mehl 7s höher, andere Artikel seit letztem Freitag 1s theurer. — Die Getreidezufuhren vom 10. bis zum 16. Juli betrugen: Engl. Weizen 1943, fremder 72,750, engl. Gerste 41, fremde 9460, engl. Malzgerste 14,123, fremde —, engl. Hafer 234, fremder 72,186 Qrts. Engl. Mehl 14,876 Sack fremdes 9939 Sack und 27,779 Faß.

London, 19. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 3/16. 5 pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 8 11/16. 5 pCt. Russen de 1871 103⅝. 5 pCt. Russen de 1872 103. Silber 55 5/16. Türkische Anleihe de 1865 39 9/16. 6 pCt. Türken de 1869 53⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 103½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 102⅝. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 64. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 95. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 96. Spanier 20⅜. — In die Bank flossen heute 183,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2⅝ pCt.

Liverpool, 19. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4⅝, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4¼, fair Broach 5⅜, new fair Domra 5, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8½. — Stetig. Schwimmende matt.

Paris, 19. Juli. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 64,95. Anleihe de 1872 105,07½. Italienische 5 pCt. Rente 71,35. Ital. Tabaks-Actien 771,00. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 636,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 223,75. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 40,02½. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 122,50. — Credit mobilier 182. Spanier exter. 20,18, do. intér. 17⅝. Nach Schluß der Börse: Anleihe de 1872 105,00. — Fest.

Paris, 19. Juli. Productenmarkt. Weizen fest, pr Juli 27,75, pr August 28,00, pr Sept.-Dezember 29,50. Mehl fest, pr Juli 61,50, pr August 62,00, pr Sept.-Dezember 64,25. Rüböl behpt., pr Juli 82,00, pr August 82,00, pr September-Dezember 82,75, pr Januar-April 83,25. Spiritus fest, pr Juli 51,25, pr September-Dezember 52,50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen loco Preise unverändert, Schluß matter, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	210-225 M. Br.	180-228½ M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	205-215 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	200-210 M. Br.	
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	
roth	129-134℔	188-192 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 208 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli 210 M. bez., 205 M. Gd., pr Juli-August 210 M. Br., 205 M. Gd., pr September-October 223 M. bez. u. Br., 220 M. Gd.

Roggen loco ohne Handel, pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 144 M.
Auf Lieferung pr September-October 158 M. Br., 152 M. Gd., pr October-November 153 M. Gd.

Rübsen loco befestigend, pr Tonne von 2000 ℔ 255 bis 270 M. bez., pr August-September 268 M. Gd., pr September-October 272 M. Gd.

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔ pr September-October 280 M. Br.

Frachten vom 13. bis 20. Juli.

Firth of Forth oder Kohlenhäfen 2s, Newcastle 1s 9d pr 500℔ Weizen engl. Gewicht, Ost-Norwegen pr Segel 24 M., pr Dampfer 25,50 M. pr 5000℔ Roggen, Hartlepool 9s 6d ficht. Balken, London 13s ficht. Balken, Gloucester 21s eich. Plançons, Sunderland 9s 6d pr Load ficht. Balken, Sherneß 15s pr Load fichtene Balken, Chatham 14s pr Load ficht. Balken, Sunderland 9s 6d pr Stück ficht. Sleeper, Delfzyl 18½ fl. N.-C. für ficht. Holz, 20 fl. N.-C. für eich. Holz, Amsterdam 19¾ fl. pr Last von 80 C.-F. engl. Maß eich. Balken, Roeskilde 26 Oere pr rhl. C.-F. ficht. □Hölzer u. Dielen, Stettin 2 Sgr. pr rhl. C.-F. ficht. Balken u. Mauerlatten. Nach Danzig: Firth of Forth £ 9. 15, Newcastle £ 9. für Kohlen, Petroleum von New-York 4s 9d pr Barrel von 40 Gallonen. Für Dampfer von Danzig: Hull 1s 9d pr 500℔ Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 Gd., do. 3 Mon. 20,33 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolid. Staats-Anleihe 105,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 91,80 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,50 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd., 95,75 gem. 4½ pCt. do. do 103,35 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts und diesen Morgen Regen, dann schön und sehr warm. Wind: N.

Weizen loco wurde zwar beim Beginn des heutigen Marktes zu gestrigen Preisen gehandelt, doch fand sich die ohnehin schwache Kauflust sehr bald, indem man nur zu billigeren Preisen zu kaufen sich geneigt zeigte, zumal am gestrigen Londoner Markte Weizenverkäufe für hier zu den nothwendig gewordenen erhöhten Limiten nicht zu bewirken gewesen sind, und die von dort depeschirte Preisbesserung sich allein Amerikanische und andere Qualität aber nicht auf Danziger Weizen bezieht. Nach Schluß der Börse wurden hier heute noch 450 Tonnen Weizen zu etwas billigern Preisen erlassen, der ganze heutige Umsatz blieb aber doch auf nur 750 Tonnen beschränkt. Bezahlt ist für roth besetzt 118, 130℔ 180 M., roth 129.30℔ 193 M., bunt 125℔ 200, 201½ M., 129℔ 206 M., hellfarbig 128, 130, 131℔ 208 M., hellbunt 130/1℔ 210, 212½ M., hochbunt und glasig 132℔ 220 M., fein 131 2℔ 228 M. pr Tonne. Termine nahe matt, Herbst, Anfangs besser bezahlt, dann vom alten, Juli 210 M. bezahlt, Juli-August 210 M. Br., 205 M. bezahlt, Sept.-October 223 M. bez., blieb 222 M. Br. Regulirungspreis 208 M. Gekündigt 25 Tonnen.

Roggen loco blieb ohne Umsatz. Termine Septbr.-October 158 M. Br., 152 M. Gd., October-November 153 M. Gd. Regulirungspreis 144 M. Gekündigt Nichts. — Rübsen loco zuerst unverändert, dann befestigend, nach Qualität von 255—265 M., fein 267—268 M., extrafein 270 M. pr Tonne bezahlt. Termine August-September 270 M. Br., 268 M. Gd., September-October 275 M. Br., 272 M. Gd. — Raps Termine Sept.-October 280 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130℔ 200, 202,25, 131 2℔ 204,75, 205,75, 134℔ 205,75 M. bez., bunter 129℔ 183,50, 130℔ 198,75, 131/2℔ 200, 132℔ 197,75, russ. 126℔ 193 M. bez., rother 130℔ 195,25, russ. 123/4℔ 190,50, 127/8℔ 192 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 119 20℔ 137,50, 125/6℔ 142,50, 126℔ 145 M. bez., fremder 118/9℔ 134, 119/20℔ 135 M. bez., Juli 141 M. Br., 138 M. Gd., Juli-August 141 M. Br., 138 M. Gd., August-September 141 M. Br., 138 M. Gd., September-October 142 M. Br., 139 M. Gd., 140,75 M. bez. — Gerste pr 1000 Kilo kleine 120 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 132, 144, russ. 138 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 144,50 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 236 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 261, 264, 265, 266, 269,50, russ. gering 170, Dotter 184 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53¼ M. bez., Juli 54 M. Br., 53½ M. Gd., August 54½ M. bez., September 56½ M. bez., September-October 55¼ M. bez.

Stettin, 19. Juli. Weizen pr Juli 211,00 M. pr Juli-August 210,00 M., pr September-October 216,00 M. — Roggen pr Juli 154,00 M., pr Juli-August 153,00 M., pr September-October 156,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juli-August 55,75 M., pr September-October 56,25 M. — Spiritus loco 53,00 M., pr Juli-August 53,60 M., pr August-September 54,20 M., pr September-October 55,00 M. Rübsen pr Herbst 285,00 M. — Petroleum loco 11,25 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11 M., pr Septbr.-October 11,50—10,60—10,75 M. bez. und Br. (Sonnabend 10,60 M. Gd., 10,75 M. Br. zu lesen). — Schmalz, loco Wilcox 63 M. bez. — Speck, short clear 52 M. bez.

Berlin, 19. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 165—212 M. nach Qualität gefordert, pr Juli 215,00 bis 218,00 M. bez., pr Juli-August 215,00—218,00 M. bez., pr September-October 209,00 bis 224,50 M. bez., pr October-November 201,00 bis 226,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 150—166 M. nach Qualität gefordert, pr Juli 156,00—159,00 M. bez., pr Juli-August 156,00—159 M. bez., pr Septbr.-October 153,00—161,50—161,00 M. bez., pr Octbr.-Novbr. 159,50—162,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 120—156 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 120—184 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 177—203 M. nach Qual., Futterwaare 155—176 M. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M., No. 0 und 1 24,00—22,75 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,50—21,50 M., No. 0 und 1 21,25—19,25 M. pr Juli 21,90—22,20 M. bez., pr Juli-August 21,90—22,20 M. bez., pr August-September 21,90—22,35 M. bez., pr Sptbr.-Octbr. 22,00—22,50 M. bez., pr Octbr.-November 22,00—22,50 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 22,00—22,50 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58,5 M. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 58,5 M. bez., pr Juli 58,5—58,3 M. bez., pr Juli-August 58,5—58,3 M. bez., pr September-October 59,5—59,4 M. bez., pr October-November 60,2—60 M. bez., pr November-Dezember 60,9—60,7—60,8 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 24 M. bez., pr Juli 24 M. Br., pr Juli-August do., pr Sept.-October 23 M. bez. u. Gd. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,8—54,9 M. bez., mit Faß pr Juli 54,7—55,7 M. bez., pr Juli-August 54,7—55,7 M. bez., pr August-September 55,4—56,2 M. bez., pr Sept. 56,3—57,2 M. bez., pr Sept.-October 56,7—57,2 M. bez., pr Octbr.-November 55,6—57—56,8 M. bez., pr April-Mai 57—57,5 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Alpha (SD.), Nielsen, Antwerpen, Schienen und Güter. — Esperance, Elbrechts, Grimsby; Zephyr, Schmidt, Wisbeach; beide mit Kohlen. — Louis Pierre Marie, Sylvester, Havre. Gypssteine.

Gesegelt: Northsea, Philipps, Newcastle, Getreide. — Verein, Schepke, Hull, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Juli. Wasserstand: — Fuß 9 Zoll. Wind: O. Wetter: bewölkt, windig.

Stromab:

Krziminski, Mondrzejewski, Lenzen, Thorn, 1 Kahn, 68 Klafter Brennholz.
Riester, Mondrzejewski, Lenzen, Thorn, 2 Kähne, 84 Klafter Brennholz.
Zickermann, Zoleweizik, Neuhof, Thorn, 1 Kahn, 2040 Ctr. Oelkuchen.
Czitko, Creditbank, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 955 Ctr. 69 ℔ Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	337,59	+ 18,4	O., frisch, hell, wolkig.
20	8	337,86	+ 15,0	OSO., flau, bezogen.
	12	337,43	+ 18,4	O., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juli 1875.

Die heutige Börse trug im Allgemeinen einen ziemlich festen Charakter und nur wenige vereinzelte Devisen standen unter einem gewissen Druck. Die zunehmende Flüssigkeit des Geldmarktes sprach sich in dem Discontosatze von 4—3¾ pCt. aus. Der Cours der Oesterr. Creditactien ließ um ca. 3 M. gegen den Schlußcours vom Sonnabend nach. Lombarden und Oesterreichische Staatsbahn waren dagegen fester, für erstere sprach die Meldung, daß die Trennungsfrage wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, günstig. Die localen Speculationspapiere blieben sehr still und änderten ihre letzten Notirungen kaum. Auswärtige Staatsanleihen ruhig. Oesterr. Devisen bevorzugt. Russische Werthe ohne Verkehr, Preußische Fonds fest. Andere Deutsche Staatspapiere haben nur wenig belanglosen Verkehr aufzuweisen. Preußische Prioritäten gingen bei festeren Coursen mäßig um, einige 4 pCt. Devisen waren bevorzugt. Oesterreichische Prioritäten sehr still. Russ. Prioritäten waren bei unveränderten Notirungen fast vollständig geschäftslos. Auf dem Eisenbahnactien-Markte sehr geringer Verkehr. Leichte Bahnen eher beachtet. Sehr still waren Bankactien. Industriepapiere ruhig. Montanwerthe sehr still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,10
Pr. Präm.-A.1855	3½	136,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,25
do. do.	4	97
do. do.	4½	103,10
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	102,75
Posensche neue do.	4	95,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	103,10
do. do.	5	107,10
do. neue	4	98
do. do.	4½	102,70
Pomm. Rentenbr.	4	98,25
Posensche do	4	97
Preußische do.	4	97,30
Bad. Präm.Anl. von 1867 . .	4	118,25
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A	—	75
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	106,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,50
Lübecker Pr.-Anl	3½	175,50
Oldenburg. Loose	3	132,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,10
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	101
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,70
do. Silber-Rente	4½	67,50
do. Loose 1854	4	111,75
do. Cred.-L.v.1858	—	349,50
do. Loose v. 1860	5	120
do. Loose v. 1864	—	306,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,10
Ungarische Loose	5	174,80
do. Schatzanw. II.	6	95,30
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	104,20
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	104,10
do. do. von 1870	5	107
do. do. von 1871	5	103,40
do. do. von 1872	5	103,60
Russ Stiegl 5.Anl.	5	87
do. Stiegl 6.Anl	5	99,40
do. Präm.-A 1864	5	194,30
do. do von 1866	5	194
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	93
Russ. Central. do.	5	94,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	88,30
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	84
do. do. do. do.	5	82,25
do. Liquidat.-Br.	4	71,80
Amerik. Anl. p. 1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	98,50
do. Anl. g. 1885	6	101,70
do. 5% Anl.	5	99,10
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	103,50
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	71,75
do. Tabaks-Act.	6	503
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	104,75
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,90
Rumänische Anleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	40,20
Türk. 6% Anleihe	6	53
Türk. Eisenb.-Loose	3	94

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,90	1
Bergisch-Märk.	84,50	3
Berlin-Anhalt	103,25	8½
Berlin-Dresden.	44,10	5
Berlin-Görlitz	45,10	0
do St.-Pr.	82,90	5
Berlin-Hamburg	183,50	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,75	1⅔
Berlin-Stettin	124,10	9½
Bresl. Schw.-Fdg.	81,25	7⅘
Cöln-Minden	95,50	6⅜
do. Lit B.	101,40	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	0,75	0
Halle-Soran-Gub.	12,50	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	15,40	0
do. St.-Pr.	31	0
Märkisch-Posen	20,80	0
do. St.-Pr.	56,90	0
Magdeb.-Halberst.	61,25	3
do. St.-Pr.	60	3½
do. C.	90,70	5
Magdeb.-Leipzig	211,50	14
† do. Lit. B.	91,75	4
Münst. Ensch. St.P.	18,90	5
Nordhausen-Erfurt	33,75	4
do. St.-Pr.	27,50	0
Oberschl. A. u. C.	142	12
do. Lit. B.	130,60	12
Ostpreuß. Südbahn	41,20	0
do. St.-Pr.	82	0
Pomm. Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105,25	6½
do. St.-Pr.	—	6½
Rheinische	111,25	8
Rhein-Nahe	16,50	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114,80	7½
Tilsit-Insterburg	28,75	0
Weimar-Gera gar.	61,90	4½
do. St.-Pr.	42	5
Brest-Grajewo	39,10	—
Brest-Kiew	66	0
† Galiz. Carl-L.B.	102,75	8,67
Gotthardbahn	81	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,10	5
Lüttich-Limburg	14,80	0
Oester.-Franz. St.	512,50	8
† do. Nordwestb.	266,10	5
do. B. junge	112	5
† Reichenb. Pardb.	64	4½
Rumänische Bahn	29,25	—
do. St.-Pr.	89	8
† Russis. Staatsb.	110,90	5⅘
Südösterr. Lomb.	177,40	1½
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	9,90	0
Warschau-Wien	251	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99
†Kaschau-Oderbg.	5	72
†Kronpr. Rud.-B.	5	79,25
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,25
†Südöst. B. Lomb.	3	237,80
†Südöst. 5% Oblg.	5	82,75
†Oester. Nordwestb.	5	86
do. do. B Elbethal	5	69,50
†Ungar. Nordostb.	5	65,30
†Ungar. Ostbahn	5	60,70
Brest-Grajewo	5	86,60
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100,50
†Kursk-Kiew	5	101,70
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	101,40
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	101,50
†Warschau-Teresp.	5	100,30

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	84,25	0
Berl. Bankverein	74,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	227	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	60,50	0
Berl. Handels-G.	113,50	7
Berl. Wechslerbk	107	0
Bresl. Discontob.	73,60	4
Centrlb. f. Bauten	35	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,25	4
Danzig. Bankver	62,75	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	126,90	10
Deutsche Genoss.-B.	97	6
Deutsche Bank	79	5
Dtsch. Eff. u. W.	106,50	8⅓
Deutsche Unionb.	74	3
Disc.-Command.	154,25	12
Gew.-Br. Schuster	58,75	0
Int. Handelsges.	37	0
Königsb. Ver.-B.	84	5¾
Meining. Creditb.	80,50	4
Norddeutsche Bank	138	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	394	6⅞
Preußische Bank	156,75	12¾
do. Bodencr. B.	95,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Pom. Rittersch.-B.	125,60	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,50	5½
Schles. Bankverein	97	6
Stett. Vereinsbank	80,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	21	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	24,90	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Bauges.	49,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,90	0
do. Reichs-Cont.	73,30	4
Wäsemann Bau-G.	39	2½
A. B. Omnibusg.	92,50	10
Ctr.F. f. Baumat.	30,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	10	0
Nordd. Pap.-Fabr	23	0
Wöhlert Maschinf.	25,60	5½
Westend-Gesellj.	14,90	0
Baltischer Lloyd	28,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	1,50	0
Obrschl. Eisnb.-B.	42,40	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	13,50	0
Königs- u. Laurah.	88,25	—
Stollberg, Zink	21,50	1
do. St.-Pr.	80,25	6
Victoria-Hütte	41	—

Wechsel-Cours v. 19. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	—
do	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,15
do.	2 Mn.	4½	180,80
Petersburg	3 Wch.	4	280
do	3 Mn.	4	277,80
Warschau	8 Tg.	4	280,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,39
Napoleonsd'or	16,24
Imperials	16,75
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	182,45
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	280

Heute wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 20. Juli 1875.
1195) **C. Herfer** u. Frau.

Heute Nachmittag 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Helene**, geb. **Müller**, von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden.
Neustadt, den 18. Juli 1875.
1204) **L. Bewersdorff.**

Heute früh 1 Uhr wurden durch die Geburt eines Sohnes erfreut
Dr. Stechern und Frau.
Neuenburg W.-Pr., den 19. Juli 1875.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut (1206
C. Boelcke und Frau.
Bohnsackerweide, den 18. Juli 1875.

Heute früh wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben erfreut.
Elbing, den 18. Juli 1875.
1188) **Julius Wölke** und Frau.

Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut
A. Gorsch und Frau.
Danzig, den 19. Juli 1875. (1220

Als Verlobte empfehlen sich Eigenthümerin Fräulein **Heinriette Paglasch** in Neustadt mit **Julius Hiebner**, Eigenthümer und Gastwirth.
Langefuhr, den 21. Juli 1875.

Vermählte:
Dr. Johannes Gelhorn,
Realschul-Oberlehrer,
Marie Gelhorn,
geb. **May.**
Göttingen, den 20. Juli 1875.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter, der verw. Frau **Louise Weese** zu Danzig, mit dem Ingenieur Herrn **Arnold Weese** zu Magdeburg, zeigen wir ergebenst an.
Leipzig, den 20. Juli 1875.
Bredow und Frau,
Regierungs-Rath a. D.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Weese, geb. **Bredow**,
Arnold Weese.
Danzig. Magdeburg.

Heute Mittag 12½ Uhr starb meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter. Um stilles Beileid wird gebeten.
Danzig, den 20. Juli 1875.
Nath, Bauinspector,
1242) und Kinder.

Capt. R. Sodemann, Schiff Emma Beug,

benachrichtigt seinen unbekannten Empfänger, daß sein mit Kohlen an Ordre beladenes Schiff in Neufahrwasser löschfertig liegt.
1178) **G. L. Hein.**

An Ordre

verladen per Schiff **„Vertrauen“**, Capt. **Müller**, von Bordeaux

1 Faß Cognac C. F. D. 27.

Inhaber des girirten Connoissements möge sich schleunigst melden bei
Wilh. Ganswindt,
1211) Brodbänkengasse No. 31.

Avis für junge Kaufleute.

Den bisherigen Aufträgen nach zu schließen, werde ich per October-Eintritt eine bedeutende Anzahl, namentlich von polnisch sprechenden jungen Leuten, für die Colonial-, Eisen-, Eisenkurzw.-, Destillations-, Leder-, Cigarren- rc. Branche verwenden können.
Meldungen, **jedoch nur von recht brauchbaren** jungen Leuten, nebst Abschrift der Zeugnisse, sehe Behufs besserer Eintheilung in Bälde entgegen. Wenn irgend thunlich, liegt persönliche Vorstellung wesentlich im Interesse des betr. Reflectanten.
E. Schulz, Heiligegeistgasse 27.

Fetten Räucherlachs,

gr. geräucherte Speckflundern, neuen Elb-Perl-Caviar, fst. engl. Matjes-Heringe, mar. Aal und Bratheringe, sowie frische Lachse, Zander, Steinbutten, Karpfen etc., versendet Brunzen's Seefisch-Handlung.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Strehl'schen Concursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend aus Tapisserie, Galanterie- und Kurzwaaren werden zu Taxpreisen ausverkauft.
Marienwerder, den 18. Juli 1875.
Der Concurs-Verwalter.
H. Jacoby. (1125

Feinstes Nizzaer Speiseöl

in Original-Flaschen und ausgewogen empfiehlt
H. Regier.

Gothaer Cervelat-Wurst

empfiehlt
H. Regier, Hundeg. 80.

Aechte Gall-Seife

empfiehlt zum Waschen aller farbigen Stoffe jeglichen Gewebes, z. B. Mousseline de laine, Jaconet, Thybet, Cachemir, seidene Bänder rc. Ferner besitzt die ächte Gall-Seife die Eigenschaften, das Ausgehen der Farben zu verhindern, mattgewordene wieder neu zu beleben und alle Theer-, Fett- und Schmutzflecken zu beseitigen. Preis à Stück 1 Sgr., 2 Sgr. und 2½ Sgr., ¼ Dtzd. 2½, 5 und 6 Sgr. (1075
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Großen Krämergasse.

Auf neue Ananas zum Einmachen

nimmt Bestellungen entgegen
H. Regier, Hundegasse 80.

Emaillirte, franz. Kochgeschirre,

zu Petrol.-Apparaten, sind eingetroffen.
1160) **J. A. Soth**, Breitgasse 131.

Englische Sicheln, hermet. Ofenthüren, p. Satz 2 Thlr., messingne Röhrthüren, engl. Kohlenplätteisen, engl. Ziehsägen u. Brettschneidereisen unter Garantie, beste Gußstahlsensen unter Garantie, Drahtnägel empfiehlt billigst
A. W. Bräutigam,
1119) **Gr. Krämergasse 10.**

No. 3. No. 4. No. 5.

Ed. Husen jun.

empfiehlt sein Lager von
engl. eisernen Blöcken
mit 1, 2 und 3 Scheiben,
engl. Windeketten,
engl. Schiffsankern u. s. w.
zu den billigsten Preisen.

---

600 Stück birkene Schaufeln,

7—8" breit, sucht zu kaufen
Cornelius Will,
1191) **Petershagen** bei **Tiegenhof.**

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107.
1231) **C. H. Domansky Wwe.**

Eine Wassermühle,

mit 3 bis 4 Gängen, mit auch ohne Ländereien, wird zur baldigen Uebernahme zu kaufen gesucht. Eine Anzahlung von 6- bis 7000 Thaler kann geleistet werden und wollen Verkäufer Offerten u. No. 1192 d. Exp. d. Ztg. zukommen lassen.

Ein Rittergut,

2 Ml. bis zur Bahn, ¼ Ml. bis zur Chaussee, 1250 Mrg. groß, 935 Mrg. Acker, 131 Mrg. größtentheils Flußwiesen, durchgäng. rothkleefähig, Gebäude sämmtl. neu, mass., (ausg. Scheune) mit leb. u. todt. Invent. u. fest. Hypoth., soll bes. Verhältn. wegen, sehr günstig verkauft werden.
Näheres durch **F. W. Frost** in **Danzig, Poststraße 3.** (1182

Ein best renommirtes

Rittergut,

im **Kreise Marienwerder**, durchschnitten von einer Chaussee, von 1500 Morgen, ca. 200 M. zweischn. Wiesen, bin beauftr., zum Angeb. zu bringen u. erth. jede Ausführlichk. bereitwilligst. Der Acker ist mild., grauer Lehmboden, vorzugsw. z. Weizenbau geeign., bewirthschaft. in 10 Schl. u. höchster Cult., angenehme Lage, 1 Ml. von d. Bahnstat., ¼ Ml. v. d. Stadt, die Wiesen enth. n. bedeut. Torflag. best. Qualität, Viehst.: 100 Haupt Rindv. edelster Race, wovon 60 d. schönst. Milchkühe, Milchertrag per 1874 ca 180,000 Ltr. a 1 Sgr. d. direct. Verkauf, 700 feine Schafe, 40 Pferde. Aussaat: 120 M. Rübsen, 240 M. Weizen, 120 M. Roggen, Gebäude neu u. thl. massiv, Wohnh herrschftl. im Park belegen, Betriebsinvent. selten vollkommen u. die neuesten landwirthschaftl. Masch. doppelt vertr. Hypothek. gereg. 65 M. Landsch. a 4%. Anzahlung 40—50 M.

Ein hübsch gelegenes, isolirtes Gut,

⅛ Ml. v. einer bedeut. Kreisstadt u. Bahnstation, an d. Chaussee, in d. fruchtbarsten Gegend Westpr., von **472 Morgen**, durchweg warmer, mild. Weizenbod., incl. 42 M. 2schn. Wiesen, mit sehr guten Gebäuden, eleg. eingerichtet. Wohnhause, zwei schönen Gärten rc. Auss.: 85 Schffl. Weizen, 43 M. Rübsen, 72 Sch. Roggen, 50 Sch. Gerste, 36 Sch. Erbsen, 50 Sch. Hafer, 50 M. Kartoffeln u. Rüben, Inventar: 24 gt. Pferde, 52 St. Rindvieh, 70 Schafe, 38 Schweine rc., mit sämmtl. neuest. landwirthsch. Maschinen, 32 Klftr. freies Brennholz, Grundst. jährlich 94 Thlr., seit 22 Jahren in einer Hand, ist Familienverhältnisse halber bei 12 bis 15 Mille Anz. zu verkaufen. Näheres ertheilt Selbstkäufern **R. Krispin**, Danzig, Schmiedeg. 24.

Neu-Prussier Dampf-Press-Torf

bester Qualität, vortheilhafter wie Steinkohlen, offerirt zu den billigsten Preisen in beliebigen Quantitäten
E. Schmidt,
(Schmidt's Hôtel vis-à-vis dem Ostbahnhofe).
Da ich in diesen Tagen einige Ladungen per Bahn erhalte, nehme ich zu jeder Tageszeit Bestellungen entgegen. (1221

Ein Paar feine, starke Thorweg-Flügelthüren,

mit Beschlag, s. z. verk. **Vorst. Graben 8.**

Ein großes herrschaftliches Grundstück mit schönem Garten auf Langgarten, in best. baulichen Zustande, welches allen Anforderungen entspricht und 2200 Rt. jährlich Miethe bringt, ist bei 6—8000 Rt. Anzahlung zu verk. Adr. werd. unt. No. 1208 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Bordings-Auction.

Montag, den 26. Juli c., Mittags 1 Uhr,
werden die unterzeichneten Makler in hiesiger Börse, im Auftrage der Herren Interessenten in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden, den vor 13 Jahren neu erbauten, ca. 70 Last großen

Bording „Rose“,

nebst dem an Bord befindlichen Inventarium, beides in dem Zustande, wie sich solches z. Z. befindet, verkaufen.
Der Bording liegt nahe der Kuhbrücke, wo Kauflustige ihn in Augenschein nehmen können. Der Zuschlag erfolgt 24 Stunden nach dem Auctionstermine, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden. Käufer übernimmt die Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels
Otto Hundt. A. Wagner.

Engl. Silber-Seife, Silberputz-Pulver, Prager Putzsteine und Putzpulver, Messerputzsteine, Fensterleder in 4 Größen, Stearinöl, Wiener Putzkalk, Putzwasser, Engl. Putztücher für Gold- u. Silber-Sachen, Versilberungspulver für Alfenide, Messing, Kupfer rc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
die Parfümerie- und Droguen-Handlung von Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Großen Krämergasse.

Das Comtoir der General-Agentur Deutscher Phönix,

Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.
und der Haupt-Agentur der
Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
befindet sich
Vorstädt. Graben No. 7.
Bernhd. Schwartz.

Erlanger Exportbier

aus der Brauerei von **Gebr. Reif**, Erlangen, empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

M. Cohn DANZIG 1. Damm 10.

Das Hut-Lager von Max Cohn vorm. J. M. Cohn,

1. Damm 10,
empfiehlt
Filz- und Seiden-Hüte
in den neuesten Façons
zu billigsten Preisen.

M. Cohn DANZIG 1. Damm 10.

1. Damm 10. Max Cohn. 1. Damm 10.

Hotel-Verkauf in Danzig.

Das in **Danzig** am Langenmarkt belegene, seit ca. 100 Jahren bestehende, bestrenommirte

Hôtel ersten Ranges,
genannt:
„Das englische Haus“,
soll erbtheilungshalber unter sehr günstigen Begingungen verkauft werden.
Näheres bei **Felix Behrend** in **Danzig, Steindamm 25.**

Einige hundert Centner gutes

Braumalz

von großer und kleiner Gerste hat noch abzugeben
M. Jacoby in Neuteich Westpr.

Ein kleines Bücherspind und ein mahagoni Waschtisch zu verkaufen Schmiedegasse 20. (1200

Handschuhe werden sauber und gut gewaschen, wenn es gewünscht wird, in 4 Stunden,
4. Damm No. 11, parterre.

Roggen-Schrot

pro Centner 72 Sgr., empfiehlt
Adolph Zimmermann,
1213) **Holzmarkt No. 23.**

Schiffsboote

verschiedener Größe, für Landseen geeignet, sind zu verkaufen.
Näheres **Breitgasse 24.** (1205

Eine **Restaurations-Wirthin** empfiehlt von sofort **J. Hardegen.**

Einen gewandten Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Waaren- u. Destillations-Geschäft
M. A. Gehrmann,
Culm.

Ich suche einen Lehrling zur Erlernung der Zahntechnik

von Hertzberg,
1132) **Hof-Zahnarzt.**

Als **Buchhalter** oder **Kassirer**, suche zu möglichst baldigem Antritt Stellung. Beste Zeugnisse über 10jährige Thätigkeit können vorgelegt werden.
Gef. Offerten unter No. 1173 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine **Dame** in mittleren Jahren (tüchtige Landwirthin) empfiehlt als Repräsentantin der Hausfrau zum 1. October **J. Hardegen**, Jopengasse 57. NB. Zeugnisse sind gut. (1209

Eine **tüchtige Erzieherin** mit gut. Zeugnissen, musik., empfiehlt **J. Hardegen**, Jopengasse 57.

Ein geb., verheir. Mann, mit guten Kenntnissen, bes. d. Müllerei, Gärtnerei, Landwirthschaft rc., sucht Stelle p. 1. Oct. d. J. als **Verwalter, Rechnungsführer, Commandit.** rc., zu deren Uebernahme ca. 1000 Thlr. genügen.
Näheres i. d. Exp. d. Ztg. u. 1189.

Ein fast neuer **Flügel** (7 Octav) ist wegen Todesfalls des Besitzers billig zu verkaufen **Frauengasse 29.** (1222

Umständehalber ist in Zoppot, dicht am Kurgarten, Seestraße No. 25, **eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.** Zu erfragen daselbst.

Eine gebildete Dame, 32 J. a., ev. Conf., in allen häuslichen Arbeiten erf., sucht zum 1. October Stellung zur selbstst. Führung eines Haushalts, oder als Pflegerin und Gesellschafterin einer älteren Dame. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.
Gef. Offerten unter 1171 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Ein junger **Mann**, der in einem Material-Farbewaaren- und Destillationsgeschäft gelernt, und auch polnisch spricht, sucht per 1. September oder October anderweitig Engagement, ganz gleich, in welcher Branche. Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Adressen beliebe man unter No. 1170 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Zum October d. J. findet eine **ältliche Dame** bei einer anständigen Wittwe gute Pension. Näheres hierüber in den Morgenstunden von 8—10 Uhr Langgasse 37, 1 Tr.

Eine an der Stadt belegene **ländliche Besitzung**, circa 4 Hufen kl., gute Gebäude, gutes Inventar, guter Acker und Wiesen, gute bevorstehende Ernte, ist bei 12,000 Anz. z. verk. Näheres Heiligegeistgasse 64 bei **Kaminski.**

Mehrere Schüler f. recht gute Pension nahe d. Gymnasium von gleich od. 1. Octbr. Hundegasse 77, 2 Tr. (1179

Ein helles Comptoir

ist zum 1. October cr. Hundegasse No. 45 zu vermiethen. (1153

Pensionaire finden sorgfältige Aufnahme bei F. W. Frost,
1197) **Poststraße No. 3.**

Langenmarkt No. 32

ist die 2. und 3. Etage zu vermiethen. Preis 400 Rt. und 250 Rt. (1196

Lastadie No. 39B.

ist eine Wohnung von vier Stuben nebst Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen. Näheres von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags. (1177

Zum 1. October wird nach auswärts eine **Directrice** für eine feine Damenschneiderei bei freier Station und gutem Salair gesucht.
Näheres **Pfefferstadt 42**, parterre.

Es wird eine Dame gesucht, welche vier Mädchen Musik-Unterricht ertheilt, die Schularbeiten derselben beaufsichtigt und zwei kleineren Mädchen Anfangs-Unterricht ertheilt. Gehalt 80 Thlr.
Adressen werden unter No. 1185 in der Exped der Danz Zeitung erb.

Wir suchen einen zuverlässigen Expedienten fürs Lager.
Gebrüder Engel,
Milchkannengasse No. 10.

Langgarten 51 ist **eine Wohnung, bestehend aus sieben Zimmern nebst allem Zubehör, sogleich, auch später zu vermiethen. Näheres daselbst, 2. Etage.** (1183

Militair-Verein.

Das bereits annoncirte Garten-Concert findet am
Sonnabend, 24. Juli c.,
im Vereins-Local **bestimmt** statt.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Excursion nach Elbing. Abfahrt Sonnabend, den 24. Juli, Abends.
Die geehrten Mitglieder, die sich an der Fahrt betheiligen wollen, werden ersucht wegen Beschaffung von Logis und Wagen sich bei Herrn Grentzenberg, Langenmarkt, zu melden.
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 22. Juli,
Nachmittags 6 Uhr:
Garten- und Musik-Fest im Kurgarten.
Große Corso-Fahrt mit Musik auf der See.
Abends brillante Illumination des ganzen Kurgartens. Ende 10¼ Uhr.
Alles Nähere in den nächsten Annoncen.
1234) **H. Buchholz.**

Auf vielfaches Verlangen

II. Concert in Zoppot

gegeben
von 10 Herren des Königl. Domchors in Berlin
im
Eissenhardt'schen Locale am Bahnhofe
am Dienstag, den 20. Juli cr.,
Abends 6½ Uhr.

1. Gnädig und barmherzig (8stimmig), von E. Grell.
2. Litaney, von Schubert. Ruh'n in Frieden alle Seelen rc.
3. Improperien, von Vittoria, Populemeus.
4. Terribilis, von Maestiolotti.
5. Arie aus Elias, von Mendelssohn, gesungen von Hrn. Holdgrün.
6. a. Lehn' deine Wang' v. Jensen.
   b. Wohlauf noch getrunken v. Schumann, gesungen von Hrn. Knudson.
7. Lorbeer und Rose, Duett von Grell, gesungen von den Herren Lewinski und Tülecke.
8. a. Sonnenlicht ist schlafen gangen, Solo-Quartett von Abt. b. Wasserfahrt, von Mendelssohn.
9. Wie hat sie's doch angefangen, von Edw. Schulz, ges. von Hrn. Opitz.
10. Das Kirchlein, von Becker.
11. a. Das treue deutsche Herz, von Otto.
    b. Das Wandern, von Zöllner.

Numerirte Sitze à 2 M., Stehplätze à 1 M. 50 Pf. sind bei **Constantin Ziemssen**, Langgasse 77, in Zoppot bei Hrn. Traiteur **Martin** zu haben.

Moor's Garten (früher **Weiss**)
am Olivaerthor.
Mittwoch, den 21. Juli, und Donnerstag, den 22. Juli cr.,

CONCERT

der
Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger.
Kassenerööffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Kassenpreis 75 Pf.
Billets a 50 Pf., sowie Kinder-Billets a 25 Pf., sind vorher in der Conditorei des Herrn **a Porta**, in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rovenhagen** und in der Restauration des Herrn **R. Heyn** zu haben. **H. Strack**, Director.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 21. Juli: **Gastspiel des Riesen Mr. Cansas Jack mit seiner Indianer-Gesellschaft** U. A.: **Bei Wasser und Brod.** Schwank mit Gesang. **Der Mausefallenhändler.** Schwank. **Cancan vor Gericht.** Komisches Ballet in 2 Abtheilungen.

Am 18. d. M. ist beim Baden in der See, am Heubuder Strande, ein junger Mann, Statur klein, blondes Haar und Schnurrbärtchen, ertrunken. Sollte derselbe irgendwo am Strande aufgefunden werden, so bitten wir Eltern, dasselbe sofort an untenstehende Adresse zu melden.
Andreas Mietzker, Danzig,
1224) **Petershagen, Breitgasse 2/3.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.